



Jagdscene aus den Fresken in den Loggien
der Burg von Bajda-Hunyad.

Johann Horváti und seine Genossen fielen das Gefolge der Flüchtigen in der Nähe von Gara (heute Gorján), unfern Diakovár an, warfen dasselbe nieder, tödteten den Palatin Garai und Blasius Forgách nach heldenmüthiger Gegenwehr und brachten die Königinnen nach der Festung Novigrad, wo die Königin-Mutter nach halbjähriger Mißhandlung auf Befehl Johann Horváti's erdrosselt wurde (13. Jänner 1387).

Sigmund, von seinen Getreuen zum Oberbefehlshaber des Landes gewählt, war nicht im Stande, den Aufruhr zu bändigen, der auch schon nach Südungarn hinübergrieff. Er wandte sich infolge dessen, um seine Frau befreien zu können, um Hilfe an Venedig. Um mit mehr Ansehen und Macht auftreten zu können, ließ er sich von den nach Ofen zusammenberufenen Ständen zum König ausrufen und in Stuhlweißenburg krönen (31. März 1387). Hierauf belagerte die venetianische Flotte sammt den Getreuen Sigmunds Novigrad solange, bis die Festung von Johann Palisnai und seinen Genossen unter der Bedingung freien Abzuges verlassen und hierdurch die Königin befreit wurde (4. Juni 1387). Sigmund vermochte indessen selbst als König nicht der Aufständischen Herr zu werden, seine Getreuen mußten noch in den zwei folgenden Jahren fortwährend Kämpfe gegen Diejenigen bestehen, die den Sohn des ermordeten Karl, Ladislaus von Neapel, auf den Thron zu erheben beabsichtigten. Mittlerweile unterwarfen sich die dalmatinischen Städte dem bosnischen König Tvartko, der auf Seite der Aufrührer stand.

Die Nachbarn Ungarns beeilten sich, die Wirren dieses Landes zu ihren Zwecken auszubeuten. Hedwig zog an der Spitze eines polnischen Heeres in Galizien und